

Interview mit IL von Christine Kuhn

Thema: Berufliche Abklärung in der Kreativwerkstatt

1. Wie bist du zur IV-Stelle gekommen?

Ich war Angestellte in einem Betrieb, hatte dazu aber keinen Beruf erlernt, sondern wurde angelernt. Das Gebäude, in dem ich arbeitete war marode und musste renoviert werden. Geplant war die Renovation für März 2014. Anfang Juni 2013 hatte ich ein paar Tage Ferien, als ich zurück kam erfuhr ich, dass mir gekündigt worden war. Das Datum wurde aber vorgeschoben. Ich hatte nur noch 3 Monate Zeit bis September 2013. Ich kam in grossen Stress, da mir nicht nur die Arbeitsstelle, sondern auch die Wohnung gekündigt wurde. Ich erhielt von Freunden den Tipp, mich doch bei der (RAV) zu melden. Beim Ausfüllen der Formulare konnte ich weder Lehren noch Qualifikationen angeben. Die Kontaktperson fragte mich nach meinen Erfahrungen. Ich habe Erfahrungen in der Arbeit im Restaurant in der Küche oder der Cafeteria. Aber ich habe keine Diplome. Das Leben selbst ist meine Schule gewesen. Ich wäre bereit gewesen, Kurse in vielen Bereichen zu machen, aber ich hätte sie aus der eigenen Tasche zahlen müssen. Dafür aber reichte mein Geld nicht aus. Meine Freunde machten sich Sorgen um mich, da ich wegen der Kündigung an die Wand gedrückt wurde. Eines Tages besuchten sie mich mit dem Psychiater, da sie mir helfen wollten. Ich wurde gegen meinen Willen in die Psychiatrie Liestal eingewiesen und war dort vier Monate stationär. Der Sozialdienst meldete mich bei der IV-Stelle an. Nach dem Aufenthalt in der Psychiatrie kam ich in die Tagesklinik in M. Ende Mai 2014 fiel die Entscheidung, mich bei der ELA anzumelden. Ich kam in ein Abklärungsprogramm. Dort wurden mit mir Tests gemacht, im handwerklichen Bereich, in der Geschicklichkeit und dem Schreiben. Der Tod meines Cousins war eine grosse Belastung für mich, da konnte ich mich nicht mehr auf das Abklärungsprogramm konzentrieren. Die Zeit der Abklärung in der ELA sollte verlängert werden, um mich weiter zu testen. In diese Zeit fiel der Tod meines jüngsten Bruders. Dieses Ereignis warf mich aus dem Gleichgewicht. Ich konnte mich nicht mehr auf die Arbeit konzentrieren. Eigentlich wollte mich meine Kontaktperson krankschreiben lassen. Ich wehrte mich aber dagegen. Von der Betreuungsperson der ELA aus wurde eine andere Möglichkeit gesucht, eine Institution, in der ich mich wohl fühlte. Bei einem Rundgang durch den Betrieb hier fiel meine Wahl auf die Kreativwerkstatt.

2. Inwiefern hast du dich von der IV-Stelle verstanden gefühlt?

Da ich keine Ausbildung, kein Diplom und keine Qualifikation habe, sitze ich zwischen den Stühlen. Die IV-Stelle kann nichts für mich tun, kann mich nicht an einen Arbeitsplatz weiterleiten.

3. Wie fühlst du dich begleitet von der Kreativwerkstatt?

Es ist für mich sehr gut, in der Kreativwerkstatt zu sein. Ich fühle mich geehrt, dass ich weiterhin hier sein kann. Mir wurde Vertrauen geschenkt, es geht mir wesentlich besser. Ich habe wieder Boden unter den Füßen. Ich darf eigene Sachen machen. Ich

fühle mich verstanden und aufgenommen. Die anderen Mitarbeiter haben mich akzeptiert, obwohl sie nicht wussten, warum ich da war. Bei meinem ersten Rundgang durch die Werkstatt hatte ich ein Gespräch mit WB (ehemaliger Chef) und BR (MoR). Ihre Art mir zu begegnen war sehr warmherzig. Die menschliche Wärme war weit vor der Fachkenntnis. In diesem Augenblick war dies sehr wichtig für mich. Ich erhielt einen Platz am Fenster. Ich war in grosser Trauer wegen meinem Cousin und meinem Bruder. Ich konnte Trauerarbeit machen, in dem ich zeichnete. So hatte ich ein wenig Ruhe von den Menschen, die im Raum sassen, da ich mit dem Rücken zu ihnen am Fenstertisch sass. Wenn ich Kerzen ziehe, erhalte ich von MG (MoR) positive Feedbacks. Das ist für mich sehr wichtig. Früher gab es nur Reklamationen. Ich fange an zu akzeptieren, dass dieses Lob ernst gemeint ist. Durch die Tätigkeiten, die ich in einer klaren Struktur hier habe, finde ich Vertrauen, Stabilität. Eventuell werde ich im Februar eine Schnupperwoche in der Kantine machen, eventuell Menschen mit einer Beeinträchtigung das Tablett für das Essen zum Tisch tragen helfen.

ELA: Elementare Leistung-Abklärung

RAV: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

MoR: Mitarbeitende ohne Rente